

Zeithain, war erst vom Jahre 1701—1704 des Vorigen Substitut, von da an aber bis zum Jahre 1733 wirklicher Lehrer abhier. 9) Johann Paul Otto, von 1733—1773. Er war der einzige Sohn weil. Johann Paul Otto's, gewesenen Schullehrers zu Belitz und Colmen bei Wurzen. 10) Johann Christoph Lorenz, von 1773—1807 wirklicher Lehrer, von da an aber bis zum Jahre 1817 Emeritus. Er war der älteste Sohn Christian Lorenz's, Bauers in Streumen, und starb zu Dschas in letztgenanntem Jahre. 11) Karl Christian Höhle mann, geboren im Jahre 1788 zu Gröbzig, war von 1807—1817 des Vorigen Substitut, von da an aber bis zum Jahre 1827 wirklicher Lehrer. Er war vorher Kinderlehrer im Filialdorse Colmnitz gewesen und wurde im Jahre 1827 von hier als Lehrer nach Papstsdorf in der Inspection Pirna, von da aber später nach Mohorn bei Freiberg versetzt, wo er noch jetzt als Lehrer lebt und wirkt. Dessen Nachfolger, der jetzige Lehrer 12) Johann Traugott Wetter, geboren 1797 in Pröschka bei Liebenwerda, war vorher 14 Jahre Kinderlehrer in Röberau bei Riesa. Er ist hinsichtlich des Schulgeldes seit 1836 auf 128 Thlr. fixirt.

Das Schulhaus ist im Jahre 1829, wo es bis auf die Mauern mit abbrannte, nebst den Wirthschaftsgebäuden neu gebaut worden.

Im 30jährigen Kriege hatte auch der hiesige Ort viel zu leiden, und es muß namentlich in den Jahren von 1634—1637 hier sehr schlimm hergegangen sein, da von diesen Jahren hier alle kirchlichen Nachrichten fehlen und, wie im alten Kirchenbuche steht, der Kriegsunruhen wegen nicht aufgezeichnet werden konnten. Auch grassirte hier in den Jahren 1611, 1612 und 1631—1634 die Pest und übte, namentlich im Jahre 1611, ein so furchtbar strenges Regiment, daß ganze Familien ausstarben und immer 2 und 3 Personen zugleich in ein Grab gelegt werden mußten. Sehr groß aber muß für die hiesige Parochie in jener unglückschweren Zeit der Verlust an Menschen durch Pest und Krieg gewesen sein, da, nach den kirchlichen Nachrichten aus jener Zeit zu urtheilen, vorher die Volkszahl fast eben so groß war wie jetzt, 50 Jahre später aber fast um $\frac{2}{3}$ sich vermindert hatte. Folgende vergleichende Tabelle wird dies beweisen. Es gab nämlich, nach einem 10jährigen Durchschnitt, in hiesiger Parochie

Jahreszahl:	Geborene:	Getraute:	Gestorbene:
1600	20	6	14
1650	7	2	6
1700	12	5	8
1750	12	6	8
1800	18	5	16
1840	24	6	17

Noch leben einige von den Familien, welche bereits vor oder während des 30jährigen Krieges hier existirten, in ihren Nachkommen hier fort, nämlich die Familien: Apitz, Klöbzig, Lehmann, Nische und Schurig. Nach ihnen ist die älteste Familie hier die Familie Reißig, welche seit 1663 hier existirt, wo sie durch Martin Reißig von Folbern, der am 11. November jenes Jahres als Junggeselle die nachgelassene Wittve des Bauers Valentin Schurig, Frau Eva, heirathete, hierher verpflanzt wurde.

Der älteste Mensch aber, der hier lebte und in einem ungewöhnlich hohen Alter zu seinen Vätern entschlief, war wohl Petrus Gerhard; denn er war im Jahre 1495 geboren, und starb zu Ende des Monats Januar im Jahre 1607 in einem Alter von Ein hundert und Zwölf Jahren.

In jener verhängnißvollen Zeit, nämlich im Jahre 1627, wurde auch der damalige Gemeinderichter allhier, Markus

Porn, von einem Diebe ermordet. Es sei erlaubt, diesen Vorfall hier buchstäblich, wie das alte Kirchenbuch solchen erzählt, mitzutheilen.

„Marcus Porn, gewesener Richter, Ist, nachdem er von einem Gottlosen Diebe vnd Mörder, welcher ihm bey Nächtlicher weile eingebrochen, von gedachten Richter erey= let, angegriffen, aber, weil mehrgedachter Richter sich nicht genugsamb mit gewehr vnd nur mit einem Stecken versehen, Von den Gottlosen Diebe mit einem Brott Messer, welches etwas Stark kann gewesen sein, dieweil er die Stückhölzer damit entzwey geschnitten, in beyde seiten nach dem Syngeweyde vnd Herzen schrecklichen ein Viertel der Ellen gestochen, vnd also vf dem Dorff gegen dem Prezsch= born vber ermordet worden, Christlichen brauch nach Zur Erden bestattet den 27. Juny, Der Gottlose Mörder vnd Dieb ist berzeit, weil niemandt so in der eyl darzu kommen, auch der Richter Sehl. nicht mehr als die Wort Wasser, Wasser mit wenigen Von sich geben können, noch nicht wissent,“

Ein ähnlicher, nur weit schauderhafterer Fall ereignete sich hier in neuerer Zeit im Jahre 1807. Es wurde nämlich am 15. Mai jenes Jahres, Freitags früh um 5 Uhr, die 69jährige Wittve und Auszüglerin, Frau Anna Christiana Herrich, auf Anstiften ihres Stieffsohnes, des Bauers Gottfried Herrich und dessen Ehefrau, von dem Schäfer Raam aus Wildenhain, welcher Abends bei ihr übernachtet hatte, in ihrer Hausflur ermordet, und zwar dergestalt, daß sie noch ein Paar Stunden lebte und ihren Mörder nennen konnte.

Auch liegt auf hiesigem Kirchhofe ein Königl. Sächs. Husar, Namens Kopo, aus Waida im Voigtlande gebürtig, begraben, der im Jahre 1811, am 15. Juli Abends 11 Uhr, hier in dem Garten des Bauers Reißig bei dem Abbrennen einer Kanone seinen Tod fand. Es feierte nämlich an jenem Tage der Major v. Seydlitz bei der hier und in der Nachbarschaft einquartierten 6. Compagnie vom Dragoner-Regiment Prinz Clemenz sein Geburtsfest, zu dessen Feier auch der in Frauenhain stehende Husaren-Oberst Engel mit seinem Galfactor Kopo hierher gekommen war. Um das Fest recht solenn zu begehen, hatte man sich in Zabelitz 3 Kanonen geborgt, Kopo aber, damit sie gewaltig donnern sollten, in dieselben so viel Pulver und Erde geladen, daß, als man die erste abfeuerte, diese zersprang und Kopo'n den Kopf zerschmetterte, so daß derselbe auf der Stelle seinen Geist aufgab. Auch fanden in Folge der bei diesem unglücklichen Ereignisse erhaltenen Verletzungen später noch zwei andere Personen ihren Tod, nämlich der Bauer Bahrmann aus Kleinthiemig und der hier einquartiert gewesene Dragoner Kreschmar, von denen der erstere nach wenig Stunden, der andere aber im Hospitale am Brande 8 Tage darauf unter den fürchterlichsten Schmerzen starb.

Colmnitz,

das Filial von Bauda, im alten Kirchenbuche auch Cullmiz und Collmiz geschrieben, liegt 2 Stunden nordwestlich von Hain, unweit der alten Cossdorfer Straße, und hat unstreitig seinen Namen von dem eine kleine Viertelstunde vom Dorfe nach S. zu gelegenen Colmnitzberge. Es steht unter der Gerichtsbarkeit des Ritterguts Zschaiten, hat ein zu diesem seit bereits 3 Jahrhunderten gehöriges Vorwerk, 1 Windmühle, 1 Schenke und im Ganzen 36 Feuerstätte mit fast 200 Einwohnern in 33 Haushaltungen. Seit dem Jahre